

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kleine Chronik von Durlach

ein Beitrag zur Kunde deutscher Städte und Sitten

Erster Theil

Gehres, Sigmund Friedrich

Karlsruhe, 1824

Das sogenannte Wahrzeichen der Stadt Durlach und sonstige
Denkwürdigkeiten daselbst

[urn:nbn:de:bsz:31-2982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2982)

ten Spitalkirche daselbst ward in der Zwischenzeit vom Februar 1749 bis zum Juni 1752 mit der ausdrücklichen Weisung jedoch angeordnet und veranfalet, daß die Steine davon zum, damals im Plan gewesenen, Blankenlocher Pfarrhausbau verwendet werden sollen.

Der Spitalkirchenplatz an und für sich war hingegen nach einer landesfürstlichen Verordnung vom 20. August 1762 der Stadt Durlach, zum Behufe eines Zimmerplatzes, für einen jährlichen Bestandszins von sieben Gulden und dreißig Kreuzer, auf drei Jahre lang, nämlich bis 1768, überlassen; späterhin aber, und zwar am 28. August 1769 ward dieser vorbenannte nur ein Viertel, und sieben Ruthen in sich haltende Kirchenplatz zu Gartenanlagen mit der ausdrücklichen Bedingung jedoch, öffentlich versteigert, daß nach Verfluß eines Zeitraums von zehn Jahren solche ohne weiters modellmäßig überbaut werden sollen, welches aber (wahrscheinlich wegen der späterhin eingetretenen harten Kriegszeiten) bis jetzt noch gänzlich unterblieben ist.

Der daraus nun erzielte Erlös vom 438 Gulden 40 Kreuzer ward aber für das Pforzheimer Waisenhaus alsdann zu Kapital angelegt. *)

Das sogenannte Wahrzeichen der Stadt Durlach und sonstige Denkwürdigkeiten daselbst.

Das Wahrzeichen dieser Stadt soll nach einer von den alten Bürgerfamilien Durlach's von Mund

*) Siehe hierüber die Durlacher Spitalakten.

zu Mund auf ihre Nachkommen fortgepflanzten Erzählung eigentlich darin bestehen, daß in der Stadt Durlach selbst, und zwar zu zwey verschiedenen Seiten ein Wasser unter dem andern durchlaufe, nämlich daß eine oben bei der sogenannten Mittelmühle, unter welcher das Wasser aus der Stadtmühle durchfließt, daß andere hingegen beim Brunnenhauskanal, woselbst das Wasser zu dem Brunnenhaus unter der sogenannten Durbach durchläuft, und so — das für Durlach's Bewohner unumgänglich erforderliche Koch- und Trinkwasser in die Stadt selbst hineingeleitet. *)

Als Seitenstücke zu vorbemeltem Wahrzeichen möchten wohl auch nicht ganz unschicklich demselben folgende Denkwürdigkeiten der Stadt Durlach noch anzureihen seyn, und zwar:

1) die oben am Thorbogen des sogenannten Blumenthors zu Durlach eingehauene Jahrzahl 1468, als dem eigentlichen Jahre der Erbauung desselben.

2) Im Jahr 1556 ward der sogenannte Abfall bei Grözingen erbaut; nicht minder

3) das sogenannte Bienlensthor in Durlach im Jahre der Eheuerung 1571, wie jene am äußeren Thorbogen ersichtliche Jahrzahl anzeigt; auch haben Durlachs älteste Grenzsteine Nro. 4. und 310. auf der obern, so wie Nro. 78. auf der untern dasigen Gemarkung die nämliche Jahrzahl 1571 aufzuweisen; dagegen ward

4) im Jahr 1575 die sogenannte Untermühle zu

*) Diese Nachricht ist aus dem Nachlasse der Papiere des vor und nach dem Franzosenbrand des Jahres 1689 viele Jahre hindurch dem Bürgermeisteramt zu Durlach vorgestandenen Sebastian Steinmey gezogen worden. Ann. d. Verf.

Durlach erbaut, wie nämlich die am äußeren Thore derselben befindliche Jahrzahl verkündet; ferner begann

5) im Jahr 1577 die Haupteinseining des herrschaftlichen s. g. Rittnertwalds, indem fast alle darum befindlichen Marksteine das Gepräge dieser Jahrzahl an sich tragen; nicht weniger stehen

6) drei Gränzsteine, nämlich No. 223., 378. und 695. vom Jahr 1578. auf Durlachs Gemarkung; sodann ward

7) im Jahr 1682 der Brunnen auf dem Marktplatz zu Durlach gebaut; endlich wurden

8) im Jahr 1699 die Stadtscheuer und das herrschaftliche Brunnenhaus in Durlach erbaut; als worüber, nämlich in Ansehung des letztern, oben auf dem kupfernen Kessel obenbemeldte Jahrzahl, als Kunde davon, befindlich ist.

Etwas vom sogenannten Werrenthurm bei Durlach.

Vor ungefähr 170 Jahren existirte beim sogenannten Werrenhäuschen aufferhalb Durlach, eine Viertelstunde gegen den vormaligen kurpfälzischen Marktstücken Weingarten hin, ein Thurm, der nach dem Namen obbenannten Häuschens insgemein: „der Werrenthurm“ genannt, und vor alten Zeiten von der Stadt und dem Amt Durlach gemeinschaftlich unterhalten ward.

Dieses Werrenhäuschen war ehemals die eigentliche Wehrstation von Seite Badens gegen die Pfalz. Den daran vorbeifließenden Bach, welcher früher Baden von der Pfalz geschieden hatte, nannte man